Als wenn eine physische Wahrheit den gediegenen religiösen Glauben irgend eines Volkes jemals erschüttert hätte und jemals untergraben könnte?*) Oder als wenn nicht vielmehr die physischen Wahrheiten dazu am vollkommensten dienten, in Erkennung allwaltender Naturgesetze die Allmacht dessen mit religiösem Gefühle zu preisen, den wir in jeder Religion als den Urgrund und den weisen Urquell alles Daseins anbeten?

Unwiderstehlich wird der religiöse Mensch zur Betrachtung der Natur hingezogen. So zeigt es die Theosophie in den Tagen der Vorzeit, so lehrt es die besonnene, vernünftige Anwendung der Naturwissenschaften in unsern Tagen. Dafs diese ihre streng gezogenen Grenzen bewahren, innerhalb welcher sie den geistigen Menschen fördern und erheben, dafür sorgt nicht wenig auch die Chemie, die Wissenschaft der strengen Beweisführung. Mögen wir der Chemie das industrielle Interesse nicht im mindesten entziehen lassen, so möchten wir ihr auch von ihrer Mutterwissenschaft vindiciren, ohne Anmafslichkeit und in einem reineren Sinne, als vor Zeiten, das Epitheton — der göttlichen Kunst.

Ueber das Löwenzahnbitter (*Taraxacin*);

von

Gustav Polex.

Fängt man den frischen Milchsaft des *Taraxacum officinale* in destillirtem Wasser auf, erhitzt die Flüssigkeit bis zum Kochen, damit sich das Harz und der Eiweifsstoff gehörig absondern, filtrirt nach dem Erkalten, verdunstet die Flüssigkeit bis auf ein geringes Volumen und stellt dieselbe alsdann zum fernern Verdun-

*) Merkwürdig ist folgende Nachricht in der Weimar. Zeit. № 97. Jahrg. 1838: »St. Gallen. Der Geschichtslehrer Henne behauptet in seinen historischen Tabellen, dafs lange vor Adam und Eva die »fünf Racen der Menschen« erschaffen gewesen wären. Der Erziehungsrath hat eine Untersuchung eingeleitet.«

PAGE MISSING 51 AND 52